Die harklensische Übersetzung des Neuen Testaments: Neue Handschriftenfunde

von

Paul Harb

Die Bedeutung der syrischen Handschriften für die Gestaltung des Urtextes des Neuen Testaments ist allgemein anerkannt. Die harklensische Übersetzung nimmt hier eine besondere Stellung ein.

Obwohl die Bibelwissenschaftler ihre Aufmerksamkeit der syrischen Überlieferung relativ spät gewidmet haben, machten sie — besonders im Laufe der letzten 30 Jahre — wertvolle Funde der Wissenschaft zugänglich. Doch ist das Forschungsgebiet lange noch nicht erschöpft. Der Nahe Osten bleibt bis heute ein fruchtbares Feld für den, der die Strapazen der Suche auf sich nehmen will. Neue Forschungsreisen bringen immer noch Überraschungen. Alte Übersetzungen, wertvolle Kommentare, Lektionare und Kirchenväterzitate sollten bei der Textforschung herangezogen werden.

Seit der Gründung des Instituts für Neutestamentliche Textforschung an der Universität Münster gilt der harklensischen Übersetzung besondere Aufmerksamkeit. 1970 unternahmen zwei Mitarbeiter des Instituts, G. Krodel und K. Junak, eine Forschungsreise in die Türkei, »um die seit langem gewünschte Klarheit in Bezug auf die griechischen Handschriftenbestände in der Türkei zu schaffen«[1]. Diese Reise »hat das Kapitel griechische neutestamentliche Handschriften in der Türkei (wenigstens im wesentlichen) abgeschlossen, aber gleichzeitig ein neues, und wie es scheint, verheißungsvolles, eröffnet«[2].

Tatsächlich hatten Kodel und Junak auf ihrer Reise zwei syrische neutestamentliche Pergamenthandschriften fotografiert. Beide beinhalten den Text der harklensischen Übersetzung: Eine davon, eine komplette Handschrift des Neuen Testaments wurde im 13. Jahrhundert geschrieben, erwies sich aber »in ihrem ersten Teil als Abschrift aus einer nach dem Kolophon

---

[1] Bericht der Stiftung zur Förderung der Neutestamentlichen Textforschung für die Jahre 1970 und 1971, S. 8.

[2] Ebenda S. 8.

im Jahre 841 geschriebenen Handschrift«[3]. Nach dem Urteil der Mitarbeiter des Münsteraner Instituts scheint die Qualität dieser Handschrift »den drei von White für seine Ausgabe verwendeten Handschriften der Harclensis zumindest gleich, wenn nicht überlegen zu sein«[4]. Die Ausbeute war also vielversprechend. Krodel und Junak machten außerdem einige Probeaufnahmen weiterer Handschriften, konnten aber leider keine intensive Forschung durchführen.

Auf Wunsch des Institutsleiters Professor Kurt Aland habe ich versucht, die Handschriftenbestände des harklensischen Textes im Nahen Osten aufzuspüren. Zu meiner Überraschung und trotz vieler Schwierigkeiten führten meine Bemühungen zu einem reichen Ergebnis. 17 Handschriften wurden allein im Tur Abdin ermittelt, weitere 15 in den umliegenden arabischen Ländern, hauptsächlich im Iraq und in Syrien. Ich möchte im folgenden einige dieser wertvollen Handschriften mit der Übersetzung des Thomas von Harkel aus dem Jahre 616 A.D. kurz beschreiben.

I. Harklensische Handschriften in Tur Abdin

1. *Das Lektionar von Deir ez-Za'faran*

Acht Kilometer von Mardin entfernt liegt Deir ez-Za'faran, ein Kloster aus dem 4. Jahrhundert, später Patriarchatssitz der syrisch-orthodoxen Kirche. Vor dem Altar der Klosterkirche liegt ein Lektionar aus dem Jahre 2039 griechischer Zeitrechnung (1727/8 A.D.)[5]. Mit einem in Serto geschriebenen Text bietet es parallel eine syrische und eine arabische (Karšuni) Übersetzung des Neuen Testaments. Erstere gehört in die Überlieferung der Harclensis.

2. *Die Lektionare vom Kloster Mar Gabriel-Qartamin.*

Im Kloster Mar Gabriel-Qartamin, 25 Kilometer von Midyat entfernt, fand ich zwei Handschriften, die zum Teil die harklensische Übersetzung enthalten. Der eine Codex liegt auch heute noch, für den liturgischen Gebrauch bestimmt, vor dem Altar in einer der beiden Kirchen des Klosters. Ich bezeichne ihn als Lektionar Qartamin I. Er ist auf Papier geschrieben

---

[3] Ebenda S. 8.

[4] Ebenda S. 8-9.

[5] Der Kolophon liest: ܫܠܡ ܠܡܟܬܒ ܒܥܘܕܪܢ ܡܪܢ ܦܘܪܫ ܩܪܝܢܐ ܕܐܘܢܓܠܝܘܢ ܩܕܝܫܐ ܕܚܕܒܫܒܐ ܘܥܐܕܐ ܕܟܠܗ ܫܢܬܐ ܒܫܢܬ ܐܠܦ ܘܫܒܥܡܐܐ ܘܥܣܪܝܢ ܘܬܡܢܐ ܡܫܝܚܝܬܐ ܘܕܝܘܢܝܐ ܒܥܘܡܪܐ ܕܡܪܝ، ܚܢܢܝܐ ܘܡܪܝ، ܐܘܓܢ. »Beendet worden ist mit Hilfe unseres Herrn die Abschrift der Einteilung der Lesungen (= des Lektionars) des heiligen Evangeliums für die Sonntage und Feste des ganzen Jahreslaufes im Jahre 1728 A.D. und 2039 Graec. im Kloster des Mar Ḥannanya und des Mar Awgen«.

und hat keine Seitenzählung. Die ersten 15 Blätter sind von dem amtierenden Superior des Klosters, dem Mönch Samuel Aktaş, 1965 abgeschrieben. Sie bieten den Pšiṭṭā-Text. Der Rest des Textes enthält mehrere harklensische Abschnitte. Der Schlußkolophon gibt das Jahr 2191 griechischer Zeitrechnung (1879 A.D.) als Abschriftsdatum des Codex[6] an. Die zweite »gemischte« Handschrift wird in der Bibliothek des Klosters aufbewahrt. Ich bezeichne sie als Lektionar Qartamin II. Sie ist wesentlich älter als Qartamin I. Dieser Codex hat einige nennenswerte Merkmale, die ihm einen besonderen Wert geben könnten. Er bietet keinen homogenen Text. Obwohl der Kolophon uns sagt, daß der Priester Addai im Jahre 1810 griechischer Zeitrechnung (1498 A.D.), als Rabban Joseph aus ʿAraban Superior des Klosters war, seine Kopierarbeit beendet hat[7], ist unschwer zu sehen, daß der Codex von verschiedenen Händen geschrieben wurde. Tatsächlich sind hier mehrere Schichten zu unterscheiden. Die jüngste Schicht stammt aus der Hand des heutigen Superiors Samuel Aktaş. Er hat zahlreiche fehlende Seiten oder Fragmente nach einem Pšiṭṭā-Text ergänzt. Eine zweite Schicht ist, wie der Kolophon uns sagt, 1810 griechischer Zeitrechnung (1498 A.D.) in Serto geschrieben. Sie ist der umfangreichste Teil des Codex. Eine dritte Schicht ist in Estrangelo mit goldener Tinte geschrieben und stellt meiner Meinung nach den ältesten Teil des Codex dar. Die beiden letztgenannten Teile könnten von besonderem Wert für die Fixierung des harklensischen Textes sein.

3. *Das Evangeliar von Zaz.*

Unter den Funden der harklensischen Handschriften im Tur Abdin nimmt das Evangeliar von Zaz den wichtigsten Platz ein. Dieses Manuskript in Serto-Schrift befindet sich im Besitz des Dorfpriesters Khuri Isa und stellt eines der bedeutendsten Zeugnisse der harklensischen Übersetzung dar. Das Incipit lautet:

> »Bittend rufe ich nach der Hilfe Gottes, um meine Schwäche beim Abschreiben der vier Evangelien nach der Ausgabe von Thomas von Harkel zu stärken, die er vom Griechischen ins Syrische übersetzt hat«[8].

---

[6] ܘܗܝ ܗܝ ܫܢܬ ܒܩܨܐ ܠܝܘ̄ : d.h. das Jahr 2191 Graec.

[7] ܐܫܬܠܡ ܘܐܫܬܡܠܝ ܟܬܒܐ ܗܢܐ ܩܕܝܫܐ ܕܐܘܢܓܠܝܘܢ ܕܚܘܕܪܐ ܫܢܬܝܬܐ ܒܐܝ̈ܕܝ ܚܛ ܕܘܝܐ ܘܚܛܝܐ ܘܡܚܝܠܐ ܣܒܐ ܐܕܝ، ܕܒܫܡ ܩܫܝܫܐ ܘܠܐ ܒܣܥܪܐ ܟܬܒܗ ܒܫܢܬ ܐܦܝ ܕܝܘܢܝܐ ܘܙܒܢܗ ܠܪܒܢ ܝܘܣܦ ܕܝܪܝܐ ܡܢ ܩܪܝܬ ܥܪܒܢ. »Beendet und vollendet wurde dieses heilige Buch des Evangeliums des Jahreskreises durch die Hände eines elenden, sündhaften und schwachen Greises, Addai, der dem Namen nach Priester ist und nicht in der Tat. Er schrieb es im Jahre 1810 Graec. Er verkaufte es an Rabban Yausep, den Mönch, aus dem Dorfe ʿArban«.

[8] ܒ. ܠܐܠܗܐ ܕܐܠܗܐ ܠܡܥܕܪܢܘܬܐ ܕܡܚܝܠܘܬܝ، ܒܡܦܝܣܘ ܩܪܐ ܐܢܐ ܕܐܬܚܝܠ ܠܟܬܒܐ ܕܐܪܒܥܐ ܐܘܢܓܠ̈ܝ ܐܝܟ ܡܦܩܬܐ ܕܬܐܘܡܐ ܚܪܩܠܝܐ ܗܘ ܕܦܫܩ ܡܢ ܝܘܢܝܐ ܠܣܘܪܝܝܐ.

Noch wertvollere Informationen bietet uns der Kolophon. Der Schreiber notiert:

> »Das ist das Buch der vier heiligen Evangelisten, das zuerst in der Stadt Mabbug mit viel Sorge und großer Aufmerksamkeit im Jahre achthundertneunzehn Alexanders des Mazedoniers in den Tagen des ehrwürdigen Philoxenos, des Bekenners und Bischofs derselben Stadt, aus dem Griechischen ins Syrische übersetzt worden ist. Ich, der arme Thomas, habe es später mit viel Fleiß mit zwei ausgezeichneten und exakten im Henaton der großen Stadt Alexandria (aufbewahrten) griechischen Exemplaren verglichen. Es war im heiligen Kloster der Antonianer, wo ich es für mich zum Nutzen meiner elenden Seele und auch für diejenigen, die die Genauigkeit der Heiligen Schrift wissen und bewahren wollen, geschrieben habe. Es wurde verglichen und geschrieben an dem genannten Ort im Jahre 947(!) Alexanders, 4. Indiktion. Wieviel Mühe ich damit und mit ähnlichen Werken von sehr sorgfältiger Arbeit gehabt habe, das weiß nur Gott ...«[9].

Wegen der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit ist es mir leider nicht gelungen, einen anderen Kolophon zu finden, aus dem das genaue Alter der Handschrift zu ersehen wäre. Meiner Meinung nach könnte sie auf Grund palaeographischer Kriterien ins 8. Jahrhundert datiert werden.

Von diesem Codex konnte ich leider nur etwa 30 Dias machen, die ich dem Institut für Neutestamentliche Textforschung in Münster zur Verfügung gestellt habe.

4. *Die Lektionare von Mardin*

In der Kirche der heiligen Vierzig Märtyrer in Mardin befinden sich zwei gemischte Lektionare. Das Lektionar II trägt am Ende leider kein Datum. Eine andere Hand aber schrieb später am Anfang der Handschrift — Folio 4 unten rechts —: »Jahr 1897 griechischer Zeitrechnung« (1585 A.D.)[10].

---

[9] ܐܢܘܢ ܟܬܒܐ ܗܢܐ ܕܐܪܒܥܐ ܐܘܢܓܠܝܣܛܐ ܩܕ̈ܝܫܐ ܕܐܬܟܬܒ ܡܢ ܩܕܡܐ ܒܡܕܝܢܬܐ ܡܒܘܓ ܠܫܢܬܐ
ܒܫܡܢܡܐܐ ܗܠܝܢܐܝܬܐ ܒܣܓܠ ܟܝܢܐ ܕܙܟܐ ܒܪܘܟܐ ܡܢ ܒܪܟܬܐ ܕܡܪܝܐ ܐܠܟܣܢܕܪܘܣ
ܡܐܩܕܘܢܝܐ ܕܐܠܟܣܢܕܪܝܐ ܒܝܘܡܘܗܝ ܒܫܢܝ ܦܝܠܘܟܣܢܘܣ ܡܘܕܝܢܐ ܕܐܦܣܩܘܦܐ ܕܡܪܝܐ
ܕܡܕܝܢܬܐ. ܐܬܟܬܒ ܡܢ ܟܬܒ ܒܝܘܢܐܝܬܐ ܗܠܝܢܐܝܬܐ ܕܐܠܟܣܢܕܪܝܐ ܒܠܚܘܕ ܟܠ ܚܝܠ ܪܒܐ
ܘܝܩܪܐ ܕܫܒܩ ܒܫܡܝܡܘܬܐ ܘܫܐܠܝܢ ܟܐܢܘܢܝܐ ܕܐܠܟܣܢܕܪܝܐ ܕܡܕܝܢܬܐ ܙܟܝܐ ܕܒܝܢܝܐ ܩܕܝܫܐ
ܕܐܢܛܘܢܝܢܘܣ ܐܝܟܐ ܕܐܦ ܐܢܐ ܬܘܡܐ ܠܝ ܠܡܢܟܝܢܐ ܕܢܥܒܕ ܒܘܡܬܐ ܘܡܚܒܠ ܐܠܦܝܢ ܕܚܒܝܒ
ܫܡܝܡܘܬܐ ܕܟܬܒܐ ܩܕܝܫܐ ܠܡܕܥ ܘܠܡܛܪ. ܗܘܝܬ ܐܬܟܬܒ ܘܐܬܒܚܬ ܒܗ ܒܕܘܟܬܐ ܕܐܡܝܢܘܬܐ
ܒܥܢܝܢܘܬܐ ܕܒܥܕ ܡܐܐ ܗܘ ܕܝܠܗ ܕܐܠܟܣܢܕܪܘܣ ܐܢܛܘܢܝܢܘܣ ܐܙܕܩܕ. ܕܒܟܬܒܐ ܗܢܐ ܕܝܢ ܒܟܠܗ
ܡܪܝܩܘܬܐ ܬܘܒܐ ܠܝ ܒܗ ܘܒܫܒܚܘܬܗ, ܡܙܝܢܐ ܒܠܫܘܢܐ ܕܝܢܐ ...

Zur Überlieferung, Übersetzung und Erklärung dieses Kolophons, der sich in den meisten Handschriften der harklensischen Version am Ende der Evangelien findet, vergl. G. Zuntz, Die Subscriptionen der Syra Harclensis, in ZDMG 101 (1951) 174-196. — Die Angabe 947 Graec. scheint ein Schreibfehler zu sein, da die anderen Handschriften 927 lesen.

[10] ܫܢܬܐ ܐܦܣܝܐ ܬܫܥ.

Der Kolophon erwähnt nur den Namen des Schreibers, ʿAbdallah. Der Codex aber scheint aus dem Ende des 19. Jahrhunderts zu sein. Er ist parallel in Syrisch und Karšuni geschrieben.

Das Lektionar I bietet ebenfalls eine syrische und parallel dazu eine in Karšuni geschriebene Spalte. Es ist bebildert und hat ein interessantes Schicksal. Der Schlußkolophon in Karšuni erzählt die Geschichte der Handschrift wie folgt:

> »... Vollendet ist, was die auserwählten Apostel, nämlich Matthäus, Markus, Lukas und Johannes, verkündet haben ... Dieser Codex, der die belebenden Geheimnisse enthält, wurde 1870 A.D. beendet. Sein Kopist war der verstorbene Mutran Ṣalība aus Basibrin im Tur Abdin. Als er die Handschrift abschrieb, war er (noch) Mönch. Im Jahre 1895 A.D. ... am 20. Oktober, erging ein Befehl von Sultan Abd al-Hamid, die Armenier zu bestrafen. Man hat dann die gesamte christliche Bevölkerung in ganz Armenien — dem inneren und dem äußeren Armenien — niedermetzeln lassen. Die Männer wurden getötet, die Frauen verschleppt, Land und Dörfer wurden in Brand gesteckt und die Kostbarkeiten geplündert. Dabei wurden auch die vier Dörfer der Christen, die sich im Bezirk Mardin befinden — Tal-Armen, al-Gūlīeh, Qal'at Mara und Banabīl — geplündert. Doch wurden nur wenige Einwohner getötet. Wir aber haben unseren gesamten Besitz im Dorf zurückgelassen und uns mit den Menschen nach Deir ez-Zaʿfarān geflüchtet, wo wir acht Monate lang blieben, von den Kurden belagert, bis ihr Zorn endlich nachließ. Dieses ehrwürdige Evangelium fiel in ihre Hände. Sie haben die silbernen Teile abgerissen und mitgenommen, ebenso alle Blätter, wo, wie man sieht, der verstorbenen Schreiber alle Taten, die der Erlöser vollbracht hatte, zusammen mit den Miniaturen der Evangelisten und einem schönen Inhaltsverzeichnis und anderem gemalt hatte. 1898 A.D. haben wir, der beklagenswerte unter den Priestern, dem Namen nach der Priester ʿAbd al-Masīḥ, in Wirklichkeit aber fern von dem Namen, infolge von Not und Mangel an Büchern dieses Evangelium mit dem Beistand unserer Brüder, der Priester, geprüft und erneuert ... am Samstag, 1. Oktober 1898 A.D.«[11]

---

[11] ... (sic)

5. *Das Lektionar von Idil*

Aus der Hand von Bischof Ṣalība aus Basibrin ist uns ein weiteres Lektionar aus dem Jahre 1866 A.D. bekannt. Bis Ende 1976 wurde das Manuskript noch in der Kirche von Idil bewahrt. Die Auswirkungen des libanesischen Bürgerkrieges machen sich aber auch im Tur Abdin bemerkbar: Aus dem Libanon vertrieben, kommen die Kurden in den Tur Abdin zurück und üben manchmal Druck auf die dort ansässigen Christen aus. Diese verlassen dann ihre Dörfer und nehmen ihre Handschriften mit.

Der Codex ist auf Papier geschrieben und mit kunstvollen Bildern geschmückt. Er bietet einen gemischten Text. Bis zur Mitte ist er in Syrisch und in Karšuni geschrieben, danach nur in Syrisch. Der Kolophon lautet:

> »Beendet am 28. des Monats Mai, Sonnabend um 9 Uhr, am Vorabend des Sonntags vor Pfingsten im Jahre 2178 der Herrschaft Alexanders« (1866 A.D.)[12].

6. *Andere Lektionare des Tur Abdin*

Außer den bis jetzt erwähnten Lektionaren habe ich mehrere weitere im Tur Abdin erhaltene Handschriften ermitteln können. Zu erwähnen ist noch ein zweiteres datiertes Lektionar von Idil aus dem Jahre 2179 griechischer Zeitrechnung (1867 A.D.)[13].

In der Kirche Mar Barsaum in Midyat befindet sich ein gemischtes Lektionar aus dem Jahre 2182 griechischer Zeitrechnung (1870 A.D.)[14]. Auch in der Kirche Mart Šimuni gibt es ein Lektionar, u.z. aus dem Jahre 2169 von Alexander (1875 A.D.). In Miden liegt in der Dorfkirche vor dem Altar ein gemischtes Lektionar aus dem Jahre 2179 griechischer Zeitrech-

---

ܐܫܬܠܡ ܘܫܪܪܗ ܒܫܠܡܗ ܕܡܪܝ. ܘܠܟܠ ܕܩܪܐ ܒܗ ܐܦ ܐܢܐ ܘܐܬܟܫܦܬܗ
ܘܐܬܟܫܦܬܗ ܘܐܬܟܫܦ ܡܫܡܫܢܘܬܗ ܡܢ ܐܠܟܣܢܕܪܘܣ ܗܘ ܕܗܘ ܐܠܗܐ ܐܠܘܗܝ ܘ ܐܠܗܘܬܗ
ܒܐܠܗܘܬ ܐܠܡܐ ܕܒ݂. ܐܠܟܣܘ ܘܡܐܠܦܠ ܕܒ݂ܢ. ܡ ܐܠܐܗܘ ܡ. ܠܫܠܝܐ ܘܕ݂ܪܝܐ ܗܘܐ
ܐܠܐܬܠ ܒܗܘܘ ܐܟܘܬܐ ܐܠܗܘܢ ... ܗܘܡ ܐܠܦܬܐ ܐ ܬܫܪܡ ܐܠܐܘܠ ܫܢܬ 1898 ܡ.

[12] ܘܫܠ ܫܒܥܐ ܒܢ ܝܘܡܐ ܠܐܝܪ ܐܝܪܐ ܬܫܡܫܬܐ ܒܝܘܡ ܗܘܐ ܫܒܬܐ ܕܝܠܗ ܫܥܐ ܬܫܥܐ ܕܘ.ܡ
ܒܢܓܗ ܚܕ ܒܫܒܐ ܕܩܕܡ ܦܢܛܩܘܣܛܝ. ܒܫܢܬ ܬܪܝܢ ܐܠܦܝܢ ܘܡܐܐ ܘܫܒܥܝܢ ܘܬܡܢܝܐ ܠܡܠܟܘܬܗ ܕܐܠܟܣܢܕܪܘܣ.

[13] Der Kolophon lautet: ܐܫܬܠܡ ܘܐܬܓܡܪ ܛܛܪܐ ܕܐܘܢܓܠܝܘܢ ܩܕܝܫܐ ܕܟܠܗ ܚܘܕܪܐ ܕܫܢܬܐ
ܕܐܬܟܪܙ ܘܐܣܬܒܪ ܒܥܠܡܐ ܒܝܕ ܡܬܝ ܘܡܪܩܘܣ ܘܠܘܩܐ ܘܝܘܚܢܢ ܒܥܘܕܪܢܗ ܕܡܪܢ ... ܒܫܢܬ
ܒܩܥܛ ܕܝܘܢܝܐ. »Beendet und vollendet ist das heilige Tetraevangelium des ganzen Jahreskreises, das gepredigt und verkündigt haben in der Welt Matthäus, Markus, Lukas und Johannes, mit der Hilfe unseres Herrn … im Jahre 2179 der Griechen«.

[14] ܐܫܬܠܡ ܘܐܬܓܡܪ ܛܛܪܐ ܕܐܘܢܓܠܝܘܢ ܩܕܝܫܐ ܕܟܠܗ ܚܘܕܪܐ ܕܫܢܬܐ ... ܒܥܘܕܪܢܗ
ܕܡܪܢ ܘܐܠܗܢ ܝܫܘܥ ܡܫܝܚܐ ܡܚܝܢܢ ܘܦܪܘܩܢ ܒܫܢܬ ܒܩܦܒ ܕܝܘܢܝܐ ܕܓܠܐ. ܒܝܘ ܥܣܪܝܢ ܘܫܒܥܐ ܒܐܝܪ
ܐܝܪ ... »Beendet und vollendet ist das heilige Tetraevangelium des gesamten Jahreskreises … mit der Hilfe unseres Herrn und Gottes Jesus Christus, unseres Lebendigmachers und Erlösers, im Jahre 2182 der trügerischen Griechen am 27. Mai«.

nung (1867 A.D.)[15]. In der verlassenen Kirche Mar Estephanus von Fifiat, gegenüber dem Kloster Mar Gabriel-Qartamin, liegt vor dem Altar bis heute noch ein Evangeliar, das in die Überlieferung der Harclensis gehört. Es stammt aus dem Jahre 2180 von Alexander (1868 A.D.).

Das Evangeliar von Gündük Schükrü in der Nähe von Nusaybin — neuer Name: Odabasi Köyü — bietet ebenfalls die Überlieferung der Harclensis. Es ist mit einem silbernen Deckel geschmückt und trägt das Datum 1937 A.D.[16]. Schließlich verdient das Evangeliar von Mar Augen eine besondere Aufmerksamkeit. Obwohl es aus der Mitte des 19. Jahrhunderts stammt, könnte es eine Abschrift einer alten Handschrift sein. Die Qualität seines Textes fällt sofort auf[17].

In Esfes, Qal'at Mara, Bet-Menim, Arbo, Urfa, Dara, Mar Ja'qub Salah und Bote habe ich keine Handschrift gefunden, die in die Überlieferung der Harclensis gehört. Nach Ainward und Hah, wo vermutlich interessante Handschriften zu finden wären, konnte ich leider nicht reisen.

Außer den angeführten und von mir selbst eingesehenen Handschriften habe ich sichere Informationen darüber, daß es sowohl in Basibrin als auch in Miden nennenswerte harklensische Texte gibt.

II. Harklensische Handschriften in Syrien

Der Tur Abdin wurde in der drei letzten Jahrzehnten mit Recht als das Zentrum der syrischen Quellenfunde bekannt. Man läuft aber damit Gefahr, die anderen Gebiete des Nahen Ostens zu vernachlässigen. Bei der Suche nach der harklensischen Überlieferung scheinen Syrien und der Iraq vielversprechende Länder zu sein. Ich möchte einige Beispiele geben.

1. *Bar Ṣalībīs Kommentar des Evangeliums in Ḥoms.*

Die Bibliothek des syrisch-orthodoxen Erzbistums von Ḥoms bewahrt ein jüngst abgeschriebenes Exemplar des wertvollen Evangelienkommentars von Bar Ṣalībī auf. Der Codex (großes Format, Papier) ist auf Bestellung des

---

[15] Der Kolophon schreibt: ... »Beendet und vollendet wurde das heilige Tetraevangelium des gesamten Jahreskreises, das gepredigt und verkündigt haben in der Welt Matthäus, Markus, Lukas und Johannes, mit der Hilfe unseres Herrn ... im Jahre 2179 der Griechen«.

[16] Wir lesen im Kolophon: ... »Beendet mit der Hilfe unseres Herrn und Gottes ... am 12. im Monat Juni im Jahre 1937 A.D.«.

[17] Bei Matthäus (Kap. 1, 1-2) liest man: ...

amtierenden Bischofs am 8. März 1969 fertiggestellt worden[18]. Der Schreiber, Johanon Bar Malke Qermez aus Mezizah im Tur Abdin, hat ihn aus einer — nach dem Kolophon — alten Handschrift, die sich in seinem Dorf befand, abgeschrieben[19]. Der Codex ist mit syrischen Seitenzahlen von ܐ bis ܬܪܡܛ versehen. Die harklensische Übersetzung ist in einem klaren Serto geschrieben und reicht von Seite ܫܢܐ bis Seite ܬܩܟܕ.

2. *Das Lektionar von Mar Tawadorus in Ṣadad*

In der Kirche Mar Tawadorus von Ṣadad, 65 Kilometer von Ḥoms entfernt, befindet sich ein Lektionar, dessen Textqualität für eine kritische Ausgabe der Harclensis sehr nützlich sein könnte. Der Codex ist am 14. Juli 1870 griechischer Zeitrechnung (1559 A.D.) abgeschrieben. Der Kolophon lautet:

> »Der Abschluß dieses (Werkes) wurde am Freitag, dem 14. des Monats Juli 1870 griechischer Zeitrechnung erzielt ...«[20].

Mehrere Probefotos wurden davon gemacht. Ich habe auch sie dem Textforschungsinstitut in Münster gegeben.

3. *Das Lektionar von Mar Sarkis Ṣadad*

Ein zweites Lektionar, das zur Übersetzung der Harclensis gehört, ist in der Kirche Mar Sarkis im selben Dorf zu finden. Er ist auch ohne Seitenzählung auf Papier geschrieben. Der Codex wurde von Athanasios — bekannt unter dem Namen Abraham Jaghmur ibn Issa oder auch Halawa

---

[18] Auf der letzten Seite schreibt der Bischof: ܐܬܟܬܒ ܟܬܒܐ ܗܢܐ ܕܦܘܫܩܐ ܕܐܪܒܥܐ ܐܘܢܓܠܐ ܕܡܠܐ ܝܘܬܪܢܐ ܪܘܚܢܝܐ ܘܬܘܕܝܬܢܝܐ ܕܝܠܝܐܝܬ ܠܚܣܝܐ ܡܪܝ ܡܠܝܛܘܣ ܒܪܢܒܐ ܡܛܪܦܘܠܝܛܐ ܕܚܡܨ ܘܕܚܡܬ ܘܕܢܩܦܝܬܗܝܢ ܘܠܦܘܬ ܬܒܥܬܗ ܘܝܗܒ ܛܝܡܐ ܕܟܬܒܬܐ ܫܬܡܐܐ ܠܝܪܬܐ ܬܘܪܟܝܐ. »Geschrieben wurde dieses Buch der Erklärung der vier Evangelien, das voll ist von geistlichem und religiösem Nutzen, speziell für den ehrwürdigen Mar Melitos Barnaba, Metropoliten von Homs und Hama und ihren Dependenzen, und gemäß seiner Bitte. Und er gab als Preis für die Abschrift sechshundert türkische Pfund«.

[19] Auf Seite ܬܩܟܕ (524) lautet der Kolophon. ܥܕܡܐ ܠܗܪܟܐ ܚܙܩܬ ܡܠܬܐ ܟܕ ܠܟܠܗܘܢ ܦܘܫܩܐ ܕܡܠܦܢܐ ܩܕܝܫܐ ܒܐܝܕܐ ܒܐܝܕܐ ܘܒܩܦܝܣܬܐ ܟܬܒܢܝܢ ܘܠܥܡܘܩܬܐ ܡܠܬܐ ܢܗܪܢܝܢ. ܘܐܢܬܘܢ ܕܝܢ ܐܘ ܪܚܡܝ ܐܠܗܐ ܡܪܝܢ ܒܦܪܓܡܛܝܐ ܗܕܐ ܨܠܘ ܥܠ ܐܒܘܢ ܡܪܝ ܕܝܘܢܝܣܝܘܣ ܕܝܨܦ ܘܠܐ, ܘܟܢܫ ܘܐܦ ܥܠ ܡܚܝܠܐ ܘܚܛܝܐ ܕܟܬܒ ܘܣܪܣܛ ܐܦܘܕܝܩܢܐ ܝܘܚܢܢ ܒܪ ܡܠܟܐ ܩܪܡܙ ܕܡܢ ܡܙܝܙܐ ܩܪܝܬܐ ܒܫܢܬ ܐܨܣܛ. »Bis hier reicht nach und nach das Wort über die gesamten Erläuterungen des heiligen Lehrers. Wir haben aber abkürzend geschrieben, und die Unklarheiten erläutert. Ihr aber, Freunde Gottes, die ihr in diesem Werk lest, betet für unseren Vater Mar Dionysios, der sich gekümmert und bemüht und gesammelt hat. Auch (betet) für den schwachen und sündigen, der schlecht geschrieben hat, den Subdiakon Johannan Bar Malke Qermez aus dem Dorf Mezizaḥ im Jahre 1969 A.D.«

[20] ܩܢܐ ܕܝܢ ܫܘܬܦܐ ܗܢܐ ܒܝܘܡ ܥܪܘܒܬܐ ܒܬܡܘܙ ܝܪܚܐ ܠܗܘ ܕܝܘܡܬܐ ܐܝܕ. ܒܗ ܒܫܢܬ ܐܠܦ ܘܬܡܢܐ ܡܐܐ ܘܫܒܥܝܢ ܕܝܘܢܝܐ ...

ibn Muhanna ibn Issa ibn Nasser — aus der Stadt Nabak 1874 griechischer Zeitrechnung (1563 A.D.) abgeschrieben. Der arabische Kolophon heißt:

> »Beendet am gesegneten Freitag, den 24. heißen Juli 1874 griechischer Zeitrechnung von Alexander im Kloster des heiligen Mar Musa al-Ḥabaši durch die Hand des mit vielen Sünden belasteten und armseligen Ibrahim, auf Bestellung eines Bischofs aus dem Dorf Nabak«[21].

Auch mehrere Fotos von dieser Handschrift wurden dem Institut in Münster geschickt.

4. *Das Lektionar von Mar Michael in Ṣadad.*

Ein jüngeres Lektionar als die schon erwähnten ist in der Kirche Mar Michael in Ṣadad zu finden. Der Codex wurde auf Papier ohne Zeitenzählung von Joseph ibn Barsaum ibn Dabak ibn Hreim im Jahre 2026 griechischer Zeitrechnung (1715 A.D.) abgeschrieben. Der Kolophon ist teils auf Syrisch, teils auf Karšuni verfaßt. Auch davon wurden Probeaufnahmen gemacht, die in Münster liegen.

5. *Das Lektionar von al-Ḥarf*

Im Besitz des Dorfpriesters von al-Ḥarf, Khuri Elias Ged'aun, habe ich ein Evangeliar in der harklensischen Übersetzung gefunden. Er ist in Großformat und kunstvollem Serto von Diakon Georgis Sa'ud und Priester Joseph Nasrallah 1875 A.D. angefertigt worden[22].

III. Die Übersetzungen der Harclensis im Iraq

1. *Das Evangeliar von Kloster Mar Mattai*

Die Suche nach der Überlieferung des harklensischen Textes im Iraq zeigt sich auch als vielversprechend. Das Kloster Mar Mattai in Ǧabal Maqlub in der Nähe von Mossul stellte bis Ende des 19. Jahrhunderts ein geistiges

---

[21] Der Text lautet: و كان الفراغ منه نهار الجمعة المباركه رابع وعشرين شهر تموز القيظ سنة الف وثمانمئة واربعة وسبعين يونانية للاسكندر بدير القديس مار موسى الحبشي بخط المرتهن بكثرة الذنوب الحقير ابراهيم باسم اسقف من قرية النبكه.

[22] Der Kolophon lautet: كتب هذا الكتاب الشماس جيرجس سعود وساعده القس يوسف نصرالله. و كان ذلك سنة ١٨٧٥. »Es schrieb dieses Buch der Diakon Girgis Sa'ud und es unterstützte ihn der Priester Josef Nasrallah. Und es war das im Jahre 1875«.
Hier eine Textprobe (Mt. 16, 13): ܟܕ ܕܝܢ ܐܬܐ ܝܫܘܥ ܠܐܬܪܘܬܐ ܕܩܣܪܝܐ ܕܦܝܠܝܦܘܣ. ܡܫܐܠ ܗܘܐ ܠܬܠܡܝܕܘܗܝ ܕܝܠܗ ܟܕ ܐܡܪ. ܡܢܘ ܐܡܪܝܢ ܐܢܫܐ ܕܐܝܬܘܗܝ، ܒܪܗ ܕܐܢܫܐ.

Zentrum innerhalb der syrisch-orthodoxen Kirche dar. Im 7. Jahrhundert gegründet, hat es jahrhundertelang ein lebendiges Mönchtum beherbergt. Nach der Zerstörung von Tagrit Ende des 10. Jahrhunderts wurde Mar Mattai als Sitz des Maphrians ausgewählt. Das hat das kulturelle Leben des Klosters gefördert. Nicht nur der berühmte Bar Hebraeus fand hier ein gutes Arbeitsklima, sondern auch andere Schriftsteller lebten hier. Die Bibliothek des Klosters war gut ausgestattet. Zwei Briefe des nestorianischen Katholikos Timotheus (+823) besagen, daß hier jeder Forscher freundlich aufgenommen wurde. Der nestorianische Katholikos zögerte nicht, dort Handschriften zu bestellen, um sie bei sich abschreiben zu lassen. Einer seiner beiden Briefe zeigt uns, wie das geschah. Er schreibt:

> »Man hat uns ein Exemplar des hexaplarischen (Textes) zugeschickt. Es ist auf Papier geschrieben und hat das Nisibenische Format. Wir haben sechs Kopisten und zwei Leser engagiert, die den Text den Kopisten vorlasen. Wir haben das gesamte Alte Testament abschreiben lassen, ein Exemplar für uns, eins für Gabriel und ein drittes für Beth Lapat (Schule in Gundišapur)«.

Es ist wahr, daß das heutige Kloster, wie Jules Leroy in seinem Buch »Mönche und Klöster des Nahen Ostens« schreibt, »nicht mehr als den Schatten seiner Vergangenheit darstellt«[23]; aber die Behauptung des französischen Forschers, daß keine der noch im Kloster befindlichen Handschriften einen Wert habe[24], trifft nicht zu. Mindestens eine dieser Handschriften, ein Evangeliar, das uns der amtierende Abt des Klosters Isaak Saka zeigte, muß die Aufmerksamkeit jedes Textforschers wecken. Die Qualität seines Textes könnte für die Gestaltung des Urtextes der Harclensis von entscheidender Bedeutung sein. Das kann aus dem Inhalt des Kolophons leicht geschlossen werden. Wir lesen:

> »Mit göttlicher Hilfe wurde dieses heilige und lebendigmachende Buch des ehrwürdigen Evangeliums beendet, eine sehr genaue harklensische Ausgabe. Sie enthält (den Text) der vier heiligen Evangelisten».

> »Beendet wurde die Abschrift des heiligen Evangeliums im Jahre 1533 griechischer Zeitrechnung (1221 A.D.) im Monat September im Kloster der Gottesmutter Maria — bekannt als »Einsiedelei« oder »Haus der Fremden« im Gebirge von Edessa — durch die Hände eines beklagenswerten und mehr als alle gemeinen Menschen, dessen Namen nicht wert ist geschrieben zu werden ... Ich habe aber dieses Evangelium abgeschrieben aus genauen und alten Exemplaren. Und ich habe es auch verglichen mit großer Mühe, besonders aber hinsichtlich

[23] Siehe S. 232.
[24] Ebenda.

der Kanones, die darin sind, die ich einzeln miteinander verglichen habe. Das möge mir zum Nutzen meiner armen Seele sein! ...«[25].

Anschließend bietet der Codex die Leidensgeschichte Jesu. Der Schreiber leitet diesen Teil mit der Bemerkung ein:

»Ferner schreiben wir die Lesung des erlösenden Leidens Christi, unseres Gottes, die wir zusammenstellen aus den vier Evangelisten, harklensische Ausgabe«[26].

2. *Die Lektionare von Mar Gewargis und Mart Šemuni in Qaraqoš*

In Qaraqoš sind vermutlich zwei Lektionare zu finden, die in die Überlieferung der Harclensis gehören. Das erste, bis heute noch in der Kirche Mar Gewargis gebrauchte, ist in Syrisch und Karšuni geschrieben. Da einige Blätter am Ende fehlen, haben wir leider keine Möglichkeit, die genaue Datierung der Handschrift festzustellen. Glücklicherweise ist uns aber eine Notiz in Karšuni am Anfang des Buches erhalten geblieben. Sie lautet:

»Dieses Kreuz hat der Diakon Paulos ibn ʿAbd al-ʿAziz während der Vertreterzeit von Šamʿun ibn Isaak im Jahre 2062 griechischer Zeitrechnung (der Kirche) gestiftet ...«[27].

Der Codex stammt also aus der Zeit vor 1750 A.D., meiner Ansicht nach aus dem 16. Jahrhundert[28].

Als der Dorfpriester Khuri Jusef Babawi mir dieses Lektionar zeigte, erzählte er mir, daß sich in der zweiten syrisch-orthodoxen Kirche des Dorfes, Mart Šemuni, ein anderes Lektionar mit harklensischem Text befinde. Als wir dorthin kamen, um den Codex zu untersuchen, fanden wir die Eingangstür der Kirche von jungen Leuten anderer Kirchenzugehörigkeit von innen verbarrikadiert. Vergeblich versuchte der Priester, die Kirche zu öffnen. Diese Rivalitäten haben mich leider gehindert, den Text des dortigen Lektionars anzusehen.

---

[25] ...

[26] ...

[27] ...

[28] Hier eine Textprobe (Mt. 16,13): ...

3. *Der Evangelienkommentar des Bar Ṣalībī im syrisch-orthodoxen Erzbistum Mosul*

Erfolgreicher war mein Besuch im syrisch-orthodoxen Erzbistum Mosul. In der dortigen Bibliothek zog ein alt aussehender Codex meine Aufmerksamkeit auf sich. Er hat die Maße 32 × 21,5 cm, ist aus Papier, trägt die Signatur 95/1 und ist mit Seitenangaben versehen. Darin entdeckte ich den Evangelienkommentar des Bar Ṣalībī.

Auf Folio ܫܟܕ (324) notiert der Schreiber:

> »Bis dahin reicht das Wort über alle Kommentare der heiligen Lehrer, die wir nach und nach kurz niedergeschrieben haben. Wir haben auch oben in diesem Evangelium Marginalnotizen aus dem Kommentar des Dionysios Bar Ṣalībī geschrieben ...«[29].

Auf Folio ܫܥ (305[r]) ist der charakteristische Kolophon der Harclensis zu lesen[30]. Anschließend an den Text der Evangelien und ihren Kommentar enthält der Codex — ab Folio ܫܟܕ (321) — die Apostelgeschichte und die Paulusbriefe.

Was ich in der Kürze der Zeit ermitteln konnte, ist wohl nur ein kleiner Teil des Handschriftenbestandes. Man sollte die Suche auch auf Damaskus, Jerusalem, Bagdad, auf die syrisch-orthodoxen Dörfer im nördlichen Iraq, wohl auch auf Indien ausdehenen. Ich bin davon überzeugt, daß solche Reisen sich lohnen würden.

---

[29] ... Siehe oben Anmerkung 9!

[30] ... Siehe oben Anmerkung 9!